

Gebet für Berlin

Ausgabe 4 - April 2003


Die junge Generation

Die jetzt heranwachsende Generation braucht Fürbitte und konkrete Unterstützung. Sie wird von klein auf mit Dingen konfrontiert, die dem Evangelium widersprechen: Hörspiele, CDs, Fernsehprogramme, Kindermagazine etc. sind voll von Okkultismus, Gewalt und aggressiver Sexualität.

Es genügt nicht, wenn wir als Christen diese Dinge kritisieren. Unsere Aufgabe ist es vielmehr, attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Wenn wir unsere Kinder und Jugendlichen ernst nehmen, können wir viel von ihnen lernen. Es war der kleine Samuel, der Gottes Stimme hörte und darauf antwortete, als alle Erwachsenen im Volk Gottes taub geworden waren (1. Samuel 2).

Kinder, die gelernt haben, wie man für Kranke betet, wie man Menschen segnet und ihnen hilft, wenn sie Probleme haben, werden unweigerlich Gottes Kraft und Antworten erleben – einfach, weil Gott hält, was er in seinem Wort versprochen hat, wenn wir seine Verheißungen in kindlichem Glauben ernstnehmen. Kinder, die von klein auf erlebt haben, dass Gott Gebete beantwortet und Wunder tut, werden nicht so leicht auf anscheinend attraktive, aber letztlich zerstörerische Dinge hereinfliegen.

- 
- Wahrnehmen und Ernstnehmen der vielfältigen Probleme der Kinder und Jugendlichen.
 - Entwicklung attraktiver christlicher Angebote
 - neue Bereitschaft von Kindern etwas über das Leben mit Gott zu lernen

Kinderarmut in Berlin

Neben dem geistlichen Hunger haben Kinder und Jugendliche zunehmend auch mit dem ganz konkreten leiblichen Hunger zu kämpfen. Kinder kommen immer öfter ohne Frühstück in den Unterricht und bekommen häufig auch kein Mittagessen.


Immer mehr Kinder sind auf Versorgung außerhalb der Familie angewiesen.. Die ARCHE in Hellersdorf versorgt z.B. tägliche über 80 Kinder mit einem warmen Essen.

In Berlin sind ca. 13% aller Haushalte von Armut betroffen. Das sind **435.000 Menschen**. Sie haben 550 € oder weniger im Monat zur Verfügung. Je vielköpfiger die Haushalte sind, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass deren Mitglieder arm sind. 40% aller 5-Personen-Haushalten sind von Armut betroffen. **24% aller Berliner Kinder unter 18 Jahren sind in Berlin arm. Bei den unter 3-jährigen sind es ca. 32%!**

Jeder zehnte ausländische Haushalt in Berlin lebt in **extrem** Armut. In diesen extrem armen Haushalten leben fast 80% der ausländischen Kinder. Arme Kinder leiden nicht nur darunter, dass es an Geld für die täglichen Bedürfnisse fehlt. Die Sprach- und Intelligenzentwicklung ist oft verlangsamt, Perspektiven für die Zukunft schwinden, da

meist kein weiterführender Schulabschluss gelingt. Armut ist in Berlin jedoch nicht gleichmäßig verteilt. Nach Kreuzberg mit der höchsten Armutsrate folgen die Innenstadtbezirke Wedding, Tiergarten, Schöneberg und Neukölln. Die Randbezirke sowie der Osten der Stadt haben nicht so stark mit Armut zu kämpfen.

Dies sollte uns als Christen wach rütteln. Gottes Liebe gilt den Witwen, Waisen und Schwachen. Als Gemeinden, die für Kinder attraktiv sein wollen, müssen wir auch ihre materiellen Nöte im Blick haben.

- 
- Neuentwicklung und Erhalt von christlichen Projekten, die Kindern in Armut ganzheitlich helfen
 - Die Not von Kindern soll auch von der Politik ernst genommen werden.
 - Ein Herz für die "Armen und Schwachen"


Straßenkinderprojekt

Das Landesjugendamt schätzt, dass es in Berlin etwa 3.000 Straßenkinder gibt - Tendenz steigend.

Christliche Projekte wie der JESUSBUNKER in Friedrichshain und FATHER'S HOUSE in Treptow wollen diesen Kindern und Jugendlichen helfen..

Ein weiteres christliches Projekt, das Kindern neue Lebensperspektiven geben will, ist die Vision von Wolfgang Pippke. Für dieses Projekt, das sich noch in der Planungsphase befindet, werden dringend engagierte Christen gesucht, denen die Straßenkinder in unserer Stadt ganz besonders am Herzen liegen und die sich vorstellen könnten, mit zu planen und verantwortlich mit zu arbeiten.

Nähere Informationen: Wolfgang Pippke, Tel. 030 / 301 61 00, E-Mail: pippke@web.de

- 
- Dank für Menschen, denen die Not der Kinder nicht egal ist.
 - Gelingen der Projekte: die nötigen Mitarbeiter, Finanzen
 - Die richtigen Entscheidungen für die nächsten Schritte des neuen Projektes.

Die Jugend bewegt was...

Es ist faszinierend zu sehen, was in den letzten Jahren im Bereich Jugendarbeit in Berlin entstanden ist. Es bewegt die Jugendlichen, dass so viele ihrer Freunde Jesus noch nicht kennen. Sie entwickeln neue Ausdrucksformen des Lebens mit Jesus, die in ihre Zeit und zu ihrer Generation passen: Jugendgemeinden, Gebetskonzerte, Schülergebetskreise, Gebetsaktionen usw.

Was die Jugendlichen auf die Beine stellen, begeistert. Und es passiert etwas. Aus den verschiedensten Gruppen hört man, dass sich Jugendliche Jesus zuwenden und ihm nachfolgen wollen.

Aber die innovativen Jugendlichen haben es nicht immer leicht. Manchmal stoßen sie auf Unverständnis und Kritik von älteren Christen, weil ihre Ausdrucksformen, ihr Lei-

tungsstil oder ihre Kleidung nicht dem entspricht, was andere für „christlich“ halten.

Häufig fühlen sie sich von den „erwachsenen“ Christen entweder eingeeignet oder alleine gelassen. Sie brauchen sowohl Ermutigung und Begleitung durch „Väter und Mütter“ im Glauben, als auch den Freiraum eigene Wege gehen zu können.



- **Dank für die vielen neuen Jugendinitiativen**
- **Verständnis und Unterstützung durch geistliche und leibliche Väter und Mütter**
- **Weitere neue Projekte, um die vielen Jugendlichen in Berlin, die Jesus noch nicht kennen, zu erreichen.**

Good News – friedlicher 1 Mai?!

Es ist vielen Christen schon seit langem ein Anliegen (siehe letzte Gebetsmail), dass der 1. Mai friedlicher abläuft als in den vergangenen Jahren.

Erste Zeichen der Hoffnung auf Erhörung der Gebete sind nun zu sehen: Im Februar wurde überraschend eine der Gruppen, die als hauptverantwortlich für die Krawalle galt, aufgelöst.

Jetzt berichtet die Presse: „Der 1. Mai könnte in diesem Jahr zum ersten Mal seit langer Zeit friedlich verlaufen. Davon geht die Polizeiführung aus. Anderthalb Monate vor diesem Tag fehlen Flugblätter und Internet-Aufrufe zu Demonstrationen oder Krawallen fast völlig. In früheren Jahren war das anders.“

„Es gibt eine wesentlich schwächere öffentliche Mobilisierung“, sagt Verfassungsschutz-Sprecherin Isabelle Kalbitzer, die jedoch einschränkt: „Das kann sich bei einem Irak-Krieg wieder ändern. Zumindest wenn es um Auseinandersetzungen mit der Polizei geht, scheint bei vielen linksradikalen Gruppen die Aktivität nachzulassen. [...] Einen von mehreren Gründen sehen die Behörden in der zunehmenden Zersplitterung des linken Spektrums.“ [BERLINER ZEITUNG 14.03.03]

Ein anderer Grund könnte das Gebet der Christen sein. Also: Dranbleiben!



- **Dank für die ersten Anzeichen für einen friedlichen 1. Mai.**
- **Kreative Wege für Jugendliche, um Frust und Ärger abzubauen.**
- **Keinerlei Unruhen und Gewalt am 1. Mai (weder von rechts noch von links)**
- **Weisheit für Polizei und Behörden in Planung und Einsatz.**

50 Tage Gebet für Berlin

Von Ostern bis Pfingsten findet erstmals 50 TAGE GEBET FÜR BERLIN statt. Viele Christen unterschiedlichster geistlicher Prägung haben zusammengearbeitet und interessante und informative Beiträge für das dazugehörige Gebetsheft 50 TAGE GEBET FÜR BERLIN geliefert. Jeder Beitrag spie-

gelt etwas von der Vielfalt der Christenheit in Berlin wider: Polizisten, Pfarrer, Sozialarbeiter, Lehrer, Jugendliche, Selbständige usw. berichten über einen Aspekt der Stadt, der sie bewegt und geben konkrete Gebetsimpulse.

Es ist unser Wunsch, dass sich viele Christen, Gemeinden und Gebetsgruppen an dieser Aktion beteiligen und wir gemeinsam dafür beten, dass unsere Stadt verändert wird. Das Heft ist ab Anfang April erhältlich und kann für 3 Euro bestellt werden bei: shop@down-to-earth.de
Weitere Information und Bestellzettel: www.gebet-fuer-berlin.de

Weitere Infos / Termine

- 12. 04. Seminar **AUF DER STRASSE BETEN LERNEN**
Freie ev. Gemeinde (Baptisten); Bergmannstrasse 22; 10 – 16.00. Veranstalter: GEMEINSAM FÜR BERLIN in Zusammenarbeit mit ev. frk. Gemeinde Bergmannstr.
Anmeldung an Kerstin Hack Tel: 822 79 62 oder Email: gebet@gfberlin.de erbeten!
- Campus für Christus lädt für **Ostersonntag, 20. 04., Berliner Christen ein, auf dem Berg des Volksparks Prenzlauer Berg** die Auferstehung Jesu zu feiern. Beginn ist **6 Uhr morgens**, so dass die Teilnehmer auch den Ostergottesdienst ihrer Gemeinden besuchen können.
Rückfragen sind zu richten an Fritz und Sibylle Wilkening: FSWilkening@aol.com.
- 26. 04. **PRAYDAY**. Gebetstag für die Jugend (in Eisenach). Info: www.gfberlin.de (unter Termine)
- 27.04. **STADTGEBETSGOTTESDIENST** in der Kirche am Südsterne (U Südsterne), 19.00 Uhr
- 30. 04. **JUGENDGEBETSKONZERT + GEBETSNACHT** in der Gemeinde auf dem Weg; 19.00 Babelsberger Str. 37 (U Berliner Straße)
- 1. Mai: **EIN TAG 24-7** (Gebet rund um die Uhr)
Info: www.24-7-berlin.de
- **Ja, bitte!** Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Veröffentlichungen übernehmen. Bitte geben Sie die Quelle www.gebet-fuer-berlin.de an. Herzlichen Dank.
- **Abo:** Unseren monatlichen Gebetsbrief können Sie abonnieren, indem Sie eine Mail mit dem Betreff „EINTRAGEN“ an berlingebet@gmx.net schicken. Zum Abmelden aus der Liste schicken Sie eine Mail mit dem Betreff „AUSTRAGEN“ an die gleiche Adresse.
- **Englische Version:** Man kann die Mail auch in englischer Sprache erhalten, siehe www.gebet-fuer-berlin.de/english.html.
- **Info erwünscht:** Für Informationen über Gebetsanliegen, deren Veröffentlichung wir als Redaktionsteam sorgfältig prüfen werden, sowie Reaktionen, Vorschläge und so weiter sind wir dankbar. Unter gebet@gfberlin.de erreichen Sie die Redaktion.
- **Der Gebetsbrief ist kostenlos.** Wenn Sie die Arbeit unterstützen möchten: GEMEINSAM FÜR BERLIN E.V., Konto Nr. 320 66 00, BLZ 100 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft).